Grünberger  Wochenblatt.

Herausgeber: Buchdrucker Krieg.

Stück 12.

Sonnabend den 22. März 1834.

Bekanntmachung.

Durch die Allerhöchste Ordre vom 28. Februar c. hat des Königs Majestät die bisher zu Naumburg a. d. Saale bestehenden beiden Messen, von welchen die eine am Montage vor Ostern oder nach Palmarum, die andere am ersten Montage im Monat September eintrat, abgeschafft, und statt ihrer die Wiederherstellung der Petri=Paul=Messe angeordnet, welche am 20. Juni jedes Jahres ihren Anfang nehmen und 3 Wochen dauern wird.

Dies, und daß diese Einrichtung schon im laufenden Jahre stattfinden, folglich die nächste Ostermesse nicht gehalten werden wird, bringen wir zur Kenntniß des betheiligten Publikums.

Berlin, den 5. März 1834.

Der Minister des Innern für Handels= und Gewerbe=Angelegenheiten.
(gez.) v. Schuckmann.

Der Finanz=Minister.
(gez.) Maassen.

Der eigensinnige Bürger.

Einige Tage nach der Schlacht bei Ivri kam König Heinrich IV. von Frankreich mit einem geringen Gefolge eines Abends unerkannt nach Alençon, und kehrte in dem Hause eines Offiziers ein, der ihm sehr ergeben war. Dieser war jedoch nicht zu Hause, und seine Frau, die den König nicht kannte, empfing ihn als einen der vornehmsten Heerführer so gut als möglich, zumal da er sich für einen Bekannten ihres Mannes ausgab.

Nicht lange nach seiner Ankunft glaubte der König jedoch auf dem Gesichte seiner Wirthin einige Verlegenheit zu bemerken. „Was fehlt Ihnen, Madame?" fragte sie der König, verursache ich Ihnen etwa Ungelegenheiten? Sie sind nicht mehr so heiter, wie vorher; sprechen sie ungescheut, und seyn Sie versichert, daß es meine Absicht nicht ist, Ihnen lästig zu fallen." — Mein Herr! versetzte die Dame, ich will Ihnen frei die Verlegenheit gestehen, in der ich mich befinde. Es ist heute Donnerstag, und so wenig Sie auch das Land kennen mögen, so werden Sie Sich doch nicht wundern, daß es mir Mühe kostet, Sie so zu bewirthen, wie ich es wünsche. Vergebens habe ich in der ganzen Stadt herumgeschickt; nirgends findet sich etwas, und ich bin deshalb fast außer mir. Bloß einer meiner Nachbarn sagt, er habe einen fetten Truthahn an dem Haken, und er wolle mir ihn gern geben, wenn ich ihn mit essen lasse. Diese Bedingung kommt mir um so härter vor, da dieser Mann ein gewöhnlicher Handwerker ist, den ich nicht mit Ihnen an den Tisch zu setzen wagen würde, und der doch so hartnäckig auf seinem Vorsatz besteht, daß er mir den Truthahn nicht anders als unter dieser Bedingung ablassen will, so viel ich ihm auch schon dafür geboten habe. Dies ist die wahre Ursache meiner Unruhe. — Ist der Mann ein guter Gesellschafter? fragte der König. — Ja, mein Herr! Es ist der lustigste Bursche im ganzen Bezirke, überdies ein ehrlicher Mann, ein guter Franzose, ein sehr eifriger Anhänger seines Königs, und ein wohlhabender Mann. — O, Madame! er komme! Ich habe viel Eßlust, und wenn er uns auch ein wenig langweilen sollte, so ist es doch besser, mit ihm zu essen, als zu hungern.

Kaum wurde der Handwerker davon unterrichtet, so stellte er sich im Sonntagsrocke mit seinem Truthahne ein. Während man diesen briet, machte er die drolligsten Späße, erzählte lustige Stadtgeschichten, würzte seine Erzählungen mit eben so treffenden als witzigen Einfällen, und vertrieb dem Könige die Zeit so angenehm, daß, ob er schon beinahe vor Hunger umkam, er doch geduldig auf das Essen wartete. Die Lustigkeit des Bürgers nahm über Tische noch bedeutend zu, und der gute König lachte herzlich über dessen drollige Geschichten und witzige Einfälle.

Als nach beendigter Mahlzeit der König vom Tische aufstand, fiel ihm der ehrliche Bürgersmann zu Füßen, und rief: „Sire! ich bitte um Verzeihung. Dieser Tag ist für mich der schönste meines Lebens. Ich habe Ew. Majestät vorbeireiten sehen, als Sie hier ankamen, ich war so glücklich, Sie sogleich zu erkennen, aber ich habe niemanden ein Wort davon gesagt, selbst nicht einmal der Madame da, als ich sah, daß sie unsern großen König nicht kannte. Verzeihung, Sire! Verzeihung! Ich wollte Ew. Majestät einige Augenblicke angenehm die Zeit vertreiben; dies würde mir unstreitig

nicht so gut gelungen seyn, und Ew. Majestät hätten nicht das Vergnügen der Ueberraschung meiner Frau Nachbarin genossen." — Die Dame stürzte sich in diesem Augenblicke ebenfalls dem Könige zu Füßen, welcher Beide mit derjenigen Güte aufstehen hieß, welche ihm immer so natürlich war. — Nein, Sire! rief der Bürger, nein, ich bleibe liegen, ich stehe nicht eher auf, als bis Ew. Majestät die Gnade gehabt haben, mich noch einen Augenblick anzuhören. — „Reden Sie!" erwiederte der König, welchem dieser Auftritt viel Freude machte. — Sire! fuhr der Mann in einem ernsten Tone und mit ernstem Gesichte fort: der Ruhm meines Königs ist mir theuer, und ich kann nur mit Schmerz daran denken, wie sehr er befleckt werden würde, wenn es hieße, Ew. Majestät hätten an Ihrer Tafel einen solchen Lump, wie mich, geduldet; nur ein Mittel sehe ich, wie dies Unglück abzuwenden ist. — „Was ist dies für eins?" fragte der König. — Wenn Ew. Majestät, entgegnete der Bürgersmann, mir den Adel geben. — „Dir!" — Warum nicht? Sire! Bin ich gleich ein Handwerker, so bin ich doch ein Franzose; ich habe ein Herz, wie ein anderer, und ich halte mich des Adels für würdig, wenigstens wegen meiner Gesinnung für meinen König. „Recht gut, mein Freund! aber was willst Du für ein Wappen haben." — „Meinen Truthahn! er hat mir heute genug Ehre gemacht." — „Gut, es sey!" rief der Monarch, indem er laut auflachte; „Du sollst ein Edelmann seyn, und Deinen Truthahn im Felde haben."

Dieser Bürger war entweder schon ziemlich reich, oder er wurde es in der Folge, genug, er kaufte sich in der Gegend von Alençon ein Landguth, das unter seinem Namen zur Burgvoigtei erhoben wurde, und er und seine Nachkommen führten in ihrem Wappen einen Truthahn im Felde.

Andere Zeiten.

Was that die Urgroßmutter?
Die kannte Huhn und Hahn,
Und prüfte Käs' und Butter,
Und maß das Hühnerfutter,
Und mischte Milch und Sahn.
Um so was sich zu kümmern,
Wagt unsre Dame nicht!
Auf Bällen nur zu schimmern,
Und beim Klavier zu wimmern,
Ist feiner Damen Pflicht;
In Almanachen wühlen,
Ein kluges Whist zu spielen,
Nach Uniformen schielen,
Das hat allein Gewicht.

N....

Charade.

Ich schwebe, getragen durch wehende Lüfte,
Hoch über Gebirge und Thäler und Klüfte,
Und trage gehorsam und ohne Gewinn
Den Räuber mit blutiger Beute dahin;
Ich klinge ganz lieblich, mit silbernen Tönen,
Berühret vom Finger der zärtlichen Schönen,
Getränket mit Farben, wie Regenbogen,
Hoch an den Wolken des Himmels gezogen,
Flattr' ich um Blumen am wogenden Stiel;
Auch stürze ich donnernd ins Schlachtengewühl.

Noch eine Sylbe hange mir an
— Du siehst sie täglich an Weib und Mann —
So bin ich, was Du einst getragen
In Deiner Kindheit seligen Tagen,
Dann wünschest Du zu Deinem Glück
Mich Dir umsonst zurück.

Auflösung des Räthsels im vorigen Stück:

Der Anfang.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Subhastations-Patent.

Die Wittwe Maria Elisabeth Helbig'sche Kutschnerstelle Pag. 939. bei der Schulzenmühle zu Klein-Heinersdorf, taxirt 44 Rthlr. 20 Sgr., soll im Wege der nothwendigen Subhastation in Termino den 12. April d. J. Vormittags 11 Uhr, auf dem Land- und Stadt-Gericht öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu sich besitz- und zahlungsfähige Käufer einzufinden, und nach erfolgter Erklärung der Interessenten in den Zuschlag, solchen sogleich zu erwarten haben.

Grünberg den 10. März 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Subhastations-Patent.

Die den Wittwe Richter'schen Erben gehörigen Antheile vom Vorwerksgehöfte No. 100. im 3ten Viertel auf der Obergasse:

a) der Hofraum, taxirt 104 Rthlr. 11 Sgr. 6 Pf.,
b) das Wohnhaus mit Ställen, taxirt 212 Rthlr. 15 Sgr.,
c) die Fernwiese hinter Sawade, taxirt 25 Rthlr.,

sollen einzeln oder auch im Ganzen in Termino den 5. April d. J. Vormittags um 11 Uhr, auf dem Land- und Stadt-Gericht öffentlich an die Meistbietenden verkauft werden, wozu sich besitz- und zahlungsfähige Käufer einzufinden, und nach erfolgter Erklärung der Interessenten in den Zuschlag, solchen sogleich zu erwarten haben.

Grünberg den 7. Februar 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Subhastations-Patent.

Die Müller Kurzmann'schen Grundstücke hieselbst

I. die acht Mühltheile an Schuberts Mühle

Fol. 20. von 6 Scheffeln, taxirt	254	Rthlr.
= 43. dergleichen . .	254	=
= 38. dergleichen . .	254	=
= 56. dergleichen . .	254	=
= 37. dergleichen . .	254	=
= 32. b. dergleichen .	254	=
= 67. von 14 Scheffeln .	594	=
= 32. von 3 Scheffeln .	127	=
zusammen	2245	Rthlr.

einzeln oder auch im Ganzen,

II. die Vorwerks-Antheile vom alten Maugschter Vorwerke No. 289. im 4ten Viertel,

	rtl.	sg.	pf.
1) die Wohngebäude und Stallung des Siegmund Kurzmann, taxirt . .	233	—	—
2) die Wohngebäude und Stallung des Christian Kurzmann, taxirt . .	104	—	—
3) die Scheune, taxirt .	65	—	—
4) der Acker, Burglehnfleck, taxirt	150	—	—
5) das Querstück Acker, taxirt	300	—	—
6) das 2te Querstück, taxirt	130	—	—
7) das breite Stück mit Haidefleck, taxirt . .	380	—	—
8) das Keilstück Acker mit Haide und Aufschlag, taxirt	250	—	—
9) das Wegestück Acker, taxirt	230	—	—
10) das Backstück Acker mit Knie, taxirt . . .	210	—	—
11) das Stück Haide junger Aufschlag mit Stangenholz, taxirt	250	—	—
12) das große Haidestück, taxirt	250	—	—
13) der Teichfleck, taxirt .	140	—	—
14) der Fleck am Graben mit Erlen, taxirt . . .	130	—	—
15) der Erlenbruch, taxirt .	90	—	—
16) der Acker und die Wiese nach der Maugschtbrücke zu, taxirt	80	—	—
17) der Acker und die Wiese daselbst, taxirt . .	80	—	—
18) der Acker nach der Stadt zu, taxirt . . .	80	—	—
Latus -	3152	—	—

Transport - 3152 rtl.—sg.—pf.
19) die Spitze Acker bei der Scheune, taxirt . . . 5 = — = — =
20) die hinter Krampe belegene Peschel=Wiese, taxirt . 390 = — = — =
21) die Wiese beim Weißbaum, taxirt . . . 145 = — = — =
22) die tiefe Wiese daselbst, taxirt 245 = — = — =
23) der Weingarten, der Lehnfleck, taxirt . . . 121 = 10 = — =
24) der Weingarten auf dem Berge, taxirt . . . 128 = 11 = — =
25) der Back=Weingarten, taxirt 244 = 9 = 6 =
26) der Lehnfleck Weingarten am Vorwerk, taxirt . . 147 = 20 = — =
27) der Weingarten über der Lohne, taxirt . . . 139 = 10 = — =
28) der Brückfleck Weingarten von Siegmund Kurzmann, taxirt 197 = 17 = — =

zusammen 4915 rtl. 17 sg. 6 pf.

einzeln oder auch im Ganzen,

III. der Acker No. 270. a. und b. am Mühlgraben, taxirt . . . . 180 rtl.
IV. die Gräserei No. 272. u. 275., taxirt . . . . 90 rtl.
V. der Acker No. 320. hinter der Weitenmühle, taxirt . . 100 rtl.
VI. der Acker No. 454. mit Haide an der Wittgenauer Grenze, taxirt . . . . 120 rtl.
VII. der Christian Kurzmann'sche Acker No. 492., zwischen der Lohmühle und dem Mühlwege belegen, taxirt . . . . 108 rtl. 10 sgr.

sollen im Wege der nothwendigen Subhastation in Terminis

den 28. December d. J.,
den 28. Februar und
den 28. April k. J.,

wovon der letzte peremtorisch ist, jedesmal Vormittags um 11 Uhr, auf dem Land= und Stadt=Gericht öffentlich an die Meistbietenden verkauft werden, wozu sich besitz= und zahlungsfähige Käufer einzufinden, und nach erfolgter Erklärung der Interessenten in den Zuschlag, solchen sogleich zu erwarten haben.

Grünberg den 21. September 1833.

Königl. Land= und Stadt=Gericht.

Ankündigung.

Von der unterzeichneten Generalverwaltung wird die Verpachtung des Amtes Kunersdorf, von Johanni 1834 ab, auf 12 Jahre, im Wege der Submission beabsichtigt.

Es liegt dieses Amt 2 Meilen von der Kreisstadt Krossen, 2 Meilen von Schwiebus, 3 Meilen von Zilenzig und 5½ Meilen von Frankfurt a. O. entfernt, und enthält, mit Ausschluß des Forsts, 3081 Morgen Acker, 44 Morgen Gärten, 149 Morgen Wiesen, welche aus 4 Vorwerken bewirthschaftet werden, außerdem 3 fischbare Seen, 2 Teiche, eine Brau= und Brennerei, zu welcher 3 pflichtige Schänken, und eine beträchtliche Schäferei gehören. Außer dem Dorfe Kunersdorf ist die Kolonie Sorge und eine Wassermühle dem Amte zins= und dienstpflichtig.

Anschlag und Pachtbedingungen ergeben das Nähere, und liegen sowohl bei unterzeichneter Behörde, als auf dem Amte Kunersdorf zur Einsicht bereit.

Pachtgebote werden von jetzt ab in versiegelten Submissionen hier angenommen, und steht zur Eröffnung derselben im hiesigen Verwaltungs=Bureau ein Termin

auf den 1. May d. J.

an, zu welchem die Submittenten mit dem Bemerken jedoch eingeladen werden, daß jeder Komparent hierbei vorläufig eine Summe von 300 Rthlr. baar oder in öffentlichen Papieren deponiren muß, die ihm später entweder zurückgegeben oder auf die Pachtkaution angerechnet werden. Submissionen, für welche keine Sicherheitsbestellung offerirt wird, bleiben unberücksichtigt; jeder angenommene Submittent bleibt aber bis zum 1. Juni d. J. an sein Gebot gebunden, an welchem Tage spätestens die Wahl des Pächters erfolgt, an den das Amt mit dem 24. Juni d. J. gerichtlich übergeben wird.

Polnisch=Nettkow den 10. Februar 1834.

Fürstlich Hohenzollern=Hechingen'sche General=Verwaltung.

Auction.

Montag und Dienstag der künftigen Woche, i. e. den 24. und 25. März, Vormittags von 9 und Nachmittags von 2 Uhr an, werden in der Wohnung der verw. Frau Apotheker Walther, im Bäcker Schirmer'schen Hause auf der Niedergasse, an den Meistbietenden versteigert:

Gute Meubles, bestehend in Sopha's, Schränken, Komoden, Tischen, Stühlen, Spiegeln, Bettstellen, auch vieles andere Hausgeräth und Backobst.
Montag um 2 Uhr kommen vor:
10 Viertel Wein von 1831, 1832 und 1833, und Weingefäß.
Die Zahlung geschieht ohne Ausnahme sofort beim Zuschlage.
Grünberg den 20. März 1834.
Nickels.

Bekanntmachung.
Es soll das hiesige städtische Brau-Urbar nebst Rathskeller-Schank, von Johanni d. J. ab, auf 6 hintereinander folgende Jahre meistbietend verpachtet werden, und wird hierzu ein Termin auf
den 4. April d. J. Vormittags 9 Uhr
auf hiesigem Rathhause anberaumt, zu welchem kautionsfähige Pachtlustige eingeladen werden.
Zugleich wird hiermit die Anzeige verbunden, daß wegen dem erforderlichen Dörr- und Brauholze, sehr vortheilhafte Bedingungen dem Pachtkontrakte zum Grunde gelegt werden sollen.
Die Pacht-Bedingungen selbst sind jederzeit sowohl auf hiesigem Rathhause, als auch beim Vorsteher, Gastwirth Fiedler, einzusehen.
Deutsch-Wartenberg den 18. Februar 1834.
Die städtische Brau-Deputation.

Bekanntmachung.
Nachstehende Bücher der drei dreißiger Sterbekassen-Gesellschaften, als:
No. 64. 77. 89. 240. 246. Iter,
" 8. 16. 34. 38. 126. 138. 139. 148. 160. 208. 228. IIter,
" 68. 82. 134. 151. 170. 177. IIIter Klasse,
sind mit Beiträgen seit mehreren Monaten und Jahren im Rückstande, und liegen seitdem bei der Gesellschafts-Kasse; dieselben werden daher, gemäß §. 10. des Status, anderweitig verkauft, und ihre Besitzer des Anrechts verlustig erklärt werden, im Fall nicht binnen 4 Wochen vollständige Zahlung eingeht.
Zugleich werden die nicht in hiesiger Stadt wohnhaften Mitglieder daran erinnert, daß sie nach §. 15. des Statuts gehalten sind, hieselbst zahlungsfähige und sichere Stellvertreter zur Leistung der Beiträge zu bestellen, und deren Namen dem Collecteur anzuzeigen.
Grünberg den 17. März 1834.
Vorstand und Repräsentanten der drei dreißiger Sterbekassen-Gesellschaften.

Ich wünsche meinen in der Linde sub No. 546. u. belegenen Weingarten, welcher früher dem Tuchmacher Manigel gehörte, für den Preis von Vierzig Thalern zu verkaufen.
Der Kaufmann Steinberg in Neusalz.

Etwas Neues.
Flaschen zum Klären des trüben Weines und anderer flüssiger Gegenstände, von circa 5, 6½ und 8 Quart, habe ich erhalten, und indem ich selbige zur geneigten Abnahme empfehle, bemerke ich zugleich, daß sie nur eine Kleinigkeit theurer sind als die gewöhnlichen Flaschen von derselben Größe.
C. S. Lange.

Mein Wohnhaus No. 18. im Niedergassenbezirk steht zu vermiethen, und kann zum ersten April d. J. bezogen werden.
Carl Senftleben.

Ein noch in besten Jahren befindlicher Stamm-Ochse, Oldenburger Race, wird zu kaufen gewünscht; wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Visiten-Karten empfiehlt zu äußerst niedrigen Preisen
Ernst Helbig.

Vorzüglich guter Kleesaamen ist zu billigen Preisen zu haben im Gasthof zur goldnen Traube.

Der Feilenhauer Kindermann ist wohnhaft bei dem Tischler Brieger auf der Niedergasse.

Vom besten Hanf für Schuhmacher aus einer berühmten Fabrik am Rhein, habe ich eine neue Sendung erhalten, und kann selbigen sowohl wegen seiner Haltbarkeit als auch billigem Preise empfehlen.
C. S. Lange.

Eine Stube unten vorn heraus ist bald zu beziehen bei A. Ruckas auf der Obergasse.

Schöne Stralsunder Bratheringe empfing wieder und empfiehlt

G. H. Schreiber.

Schweinefleisch, das Pfund zu 2 Sgr. 3 Pf., wie auch frische Wurst, wird Sonnabends den 22. März Nachmittag 2 Uhr zu haben seyn beym Müller Christian Kurzmann im Burgbezirk.

Gardinen-Musseline, 8/4 breit, die lange Elle von 3 Sgr. an, die elegantesten weißen und couleurten Franzen und Borten, so wie Meubles-Damaste in den beliebtesten Farben und diverse Négligés-Zeuge, besitzt jetzt in großer Auswahl und verkauft zu billigen Preisen

J. Prager.

Ein gebildeter junger Mensch von guter Erziehung, welcher Buchbinder zu werden Lust hat, kann unter annehmlichen Bedingungen sogleich ein Unterkommen finden; wo? sagt man in der Expedition dieses Blattes.

Zwei noch gute und brauchbare Tuchpressen zu billigen Preisen, sind zu haben bei dem Kaufmann

E. S. Lange.

Unterzeichneter empfehle mich mit einer großen Auswahl von Meubles, als: Sophas, Stühle, Tische, Komoden, Wäsch- und Kleiderschränke, Glasspinde, Bettstellen, Trimeaux-Spiegel, Konsol-Spiegel, Stellspiegel, Reisespiegel, so wie auch Spiegelgläser von 1 Fuß Höhe und 8 Zoll Breite bis 9 Fuß Höhe und 2 Fuß Breite, zu den billigsten Preisen. Bestellungen auf verschiedene Arten von Hölzern nehme ich ebenfalls an, so wie auch alle Glaserarbeiten bei mir gefertiget werden, sowohl neue als Reparaturen. Mein Glas, welches, rein, weiß und ohne Blasen, im Wetter und in der Sonne nicht blind wird, ist auffallend billig, und verbürge ich die Dauerhaftigkeit.

F. Severin, Tischlermeister.

Stralsunder Bratheringe, grüne Pomeranzen, Messiner Citronen und Apfelsinen empfing

C. F. Eitner beim grünen Baum.

Ein nicht unbedeutendes Quantum guter Weinstöcke hat billigst zu verkaufen

E. S. Lange.

Zwei birkne Komoden stehen zu verkaufen beim Tischler Eppe im Grünbaum-Bezirk.

Eine ganz brauchbare zweiundzwanzigzöllige Lockmaschine, so wie auch einige Spinnmaschinen, stehen zu verkaufen im Hentschel'schen Hause auf der Obergasse.

Wein-Ausschank bei:

Wittfrau Häkel am Markt, 33r., 3 sgr.
Traugott Köhler auf der Niedergasse, 30r., 4 sgr.
Samuel Hampel hinterm Oberschl., 33r., 3 sgr. 4 pf.
Wittwe Pilz auf der Niedergasse, 1828r., 4 sgr.
Carl Krüger, 1827r., 10 sgr.
G. Prietzel in der Neustadt, 1833r.
Joseph Müller in der Krautgasse, 3 sgr.
Gottlieb Hampel hinterm Malzhause, 32r., 2 sgr.
Karl Pohl in der Lansitzer Straße, 33r.
Bäcker Sommer, 2 sgr.
Samuel Pilz auf der Obergasse, 4 sgr.
Häusler hinterm Oberschlage, 33r., 2 sgr.
Gottlieb Klein hinter der Burg, 33r., 2 sgr. 8 pf.
Sander im alten Gebirge, 2 sgr.
Gottlob Kern, Schießhausbezirk, 31r., 3 sgr. 4 pf.
Schnee auf der Burg, 3 sgr.
Bäcker Mohr am Markt.
Carl Hoffmann a. d. Silberberge, 33r., 3 sgr. 4 pf.
Karl Feucker im Schießhausbezirk, 30r.
Maschinenbauer Zimmerling, Niederschlag, 3 sgr.
Hohenstein im Grünbaum-Bezirk, guter 33r.
August Hentschel in der Lawalder Gasse, 33r., 2 sgr.

Bei dem Buchbinder Richter am Markt sind zu haben:

Meilenzeiger sämmtlicher Städte, Flecken und Poststationen des Preußischen Staats, nach den neuesten Vermessungen und kürzesten Entfernungen. Zum Gebrauch für Militair- und Civil-Beamten, Statistiker, Handeltreibende und Reisende. In 8 Karten. 1 rthlr.

Meilenzeiger sämmtlicher Städte, Flecken und Poststationen, auch anderer merkwürdigen Ortschaften der Königl. Preuß. Provinz Schlesien. 1833. 5 sgr.

Meilenzeiger der vorzüglichsten Städte, Flecken und Poststationen des Preußischen Staats. 1833. 5 sgr.

Europa's Staaten im Jahr 1833. Geographisch-statistisch dargestellt. 5 sgr.

Kirchliche Nachrichten.

Geborne.

Den 23. Februar: Apotheker Karl Gottfried Weimann eine Tochter, Pauline Natalie Dorothea.

Den 10. März: Korbmacher Mstr. Karl Kraut ein Sohn, Karl Heinrich Aegidius.

Den 11. Gerichts-Schulzen Johann Christian Irmler in Kühnau ein Sohn, Karl August. — Bauer Johann Christian Walther in Kühnau eine Tochter, Maria Anna Rosina.

Den 12. Walker Mstr. Johann Traugott Pätzold ein Sohn, Traugott Eduard.

Den 13. Einwohner Johann Friedrich Sander eine Tochter, Karoline Auguste.

Gestorbne.

Den 12. März: Tuchmacher Mstr. Joh. Gottlob Schnetzke Ehefrau, Johanna Dorothea geb. Staroske, 44 Jahr 2 Monat 12 Tage, (Schlagfluß). — Bezirks-Feldwebel Wilhelm Bieß Ehefrau, Johanne Louise geb. Kretschmer, 22 Jahr 10 Monat 12 Tage, (im Wochenbett).

Den 13. Tuchmacher Mstr. Christian Gottlob Reckzeh Ehefrau, Johanne Christiane geb. Müller, 45 Jahr 2 Monat 14 Tage, (Krämpfe). — Einwohner David Friedrich Tietze in Heinersdorf, 64 Jahr, (Alterschwäche).

Den 14. Tuchfabrikanten Mstr. Karl Christian Grundke Tochter, Johanne Rosalie Auguste, 11 Monat 2 Tage, (Brustfieber).

Den 15. Verst. Schuhmacher Mstr. Johann Christoph Schneider Tochter, Sophie Dorothea, 68 Jahr, (Alterschwäche).

Den 16. Porzellänhändler Konrad Körner, 49 Jahr 5 Monat, (Brustkrampf).

Den 17. Verst. Dragoner Gottlob Sincke Tochter, Johanne Eleonore, 63 Jahr, (Brustfieber).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

Am Sonntage Palmarum.

Vormittagspredigt: Herr Kandidat Posner.
Nachmittagspredigt: Herr Pastor Wolff.
Prüfung der Kinder: Herr Pastor Prim. Meurer.

Am Charfreitage.

Vormittagspredigt: Herr Pastor Prim. Meurer.
Nachmittagspredigt: Herr Pastor Wolff.

Marktpreise zu Grünberg.

Vom 17. März 1834.		Höchster Preis.			Mittler Preis.			Geringster Preis.		
		Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.
Waizen . . .	der Scheffel	1	15	—	1	12	6	1	10	—
Roggen . . .	= =	1	—	—	—	27	6	—	25	—
Gerste, große .	= =	—	—	—	—	—	—	—	—	—
= kleine .	=	—	24	—	—	23	—	—	22	—
Hafer	= =	—	22	—	—	20	—	—	18	—
Erbsen	= =	1	14	—	1	12	—	1	10	—
Hierse	= =	1	17	6	1	16	3	1	15	—
Kartoffeln . . .	= =	—	8	—	—	7	6	—	7	—
Heu	der Zentner	—	22	6	—	21	3	—	20	—
Stroh	das Schock	7	—	—	6	22	6	6	15	—

Wöchentlich erscheint hievon ein Bogen, wofür der Pränumerations-Preis vierteljährig 12 Sgr. beträgt.
Inserate werden spätestens bis Donnerstags früh um 9 Uhr erbeten.